Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 10 (1916)

Heft: 9

Rubrik: Büchertisch; Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hinauf, wo wir in der Kaffeehalle uns gütlich taten und mit Spielen belustigten. Zum Schlusse statteten wir noch dem Schlosse Birseck und der romantischen Einsiedelei einen Besuch ab. Der Tag brachte allen nicht nur hohen Genuß, sondern auch eine Fülle von neuen Anschausungen, die dann in der Schule gründlich verswertet wurden.

Eingangs wurde gesagt, die Anstalt dürfe auf ein glückliches Jahr zurückblicken. Nächst Gott, dem Geber aller guten Gaben, verdanken wir dies den Freunden der Anstalt. Sie haben uns auch in der teuren Zeit nicht darben lassen. Es können nicht alle besonders genannt werden, die und wohl getan haben. In der Rechnung sind die Gesellschaften, Zünfte und Stiftungen angegeben, die uns seit vielen Jahren mit regelmäßigen Beiträgen unterstüßen. Dazu nennen wir mit besonderer Freude die beiden Mädchenschulen, deren Oberklassen uns im Frühjahr jeweilen aus alter lieber Gewohnheit besuchen und gütig beschenken. Auch ehemalige Zöglinge finden sich, der Anstalt zu zwiefacher Genugtuung, unter den regelmäßigen Gebern. Die Opfer der Taubstummen=Gottesdienste in Basel betrugen Fr. 91. 40. Aus dem Dorf ist uns ebenfalls Hilfe und Beistand in mancherlei Form geleistet worden, namentlich auch vom Diakonissenhaus und seinem leitenden Arzt herrn Dr. Beillon. Bewegten herzens sagen wir allen Freunden unsern besten Dank. Der Herr wolle ihnen vergelten, was sie Ihm an Seinen geringsten Brüdern getan haben.

Einen schmerzlichen Verlust erlitten wir durch den Tod des Herrn Zahnarzt Faesch, gütiger Freund und Helser unserer Zöglinge. Jahrestang hat er die Kinder in seiner selbstlosen und sorgfältigen Weise behandelt und sich dabei aller Liebe und Verehrung erworben. Sie werden ihm zeitlebens ein dankbares Andenken bewahren.

Zum neuen Jahr versehen und getrösten wir uns der Gnade Gottes. Er hat uns bisher geholsen und wird auch weiterhin das Werk in seine Obhut nehmen.

Fasts. Die Taubstummen in der Anstalt Gerunden bei Siders hatten am 11. Juli ihr Examen, von welchem in den Walliser Zeitungen viel Rühmliches erzählt wurde. Der Stadtrat war anwesend. Der Schulinspektor vom Bezirk Sitten leitete das Examen selbst. Am Schluß desselben sagte er, man habe gemerkt, daß die Lehrschwestern keine Mühe gescheut haben, um die Taubstummen so viel als nur möglich zu lehren; das haben viele Antworten der taub-

stummen Schüler bewiesen, durch welche manche hörenden Primarschüler beschämt worden wären. Es wurde sestgestellt, daß die Schüler der französischen Oberklasse die gleichen Aufgaben lösten, wie die Schüler der hörenden Oberklassen. Die Schwestern bilden die Taubstummen auch im Handwerk und im Handarbeiten tüchtig aus, wodon eine ganze Ausstellung in der Austalt während mehreren Tagen besichtigt werden konnte. Sie wird von der Umgebung oft und gerne besucht. (Wir gratulieren den Lehrschwestern zu ihrem schönen Ersolg und freuen uns darüber für die Taubstummen. D.R.)

siens Bücherlisch istolie

Bilder aus der Schweizergeschichte. Herausgegeben vom Berein für Verbreitung guter Schriften, Zürich. Heit 4: Dr. Emil Schaub, Die Neugesftaltung der Schweiz um 1815. (Preis mit vier Bildern, 30 Rp.)

Aus der Zeit der Restauration (Wiederherstellung des alten Staates) von 1815 bis 1830, deren Darstellung den Schluß des Büchleins bildet, ist zwar nicht lauter Ersreuliches zu melden, immerhin entwickeln sich nach den bittern Ersahrungen der vergangenen Jahrzehnte die Keime, aus denen später der Bundesstaat hervorgewachsen ist. Viel Trauriges und Beschämendes mußte der Versassen ist. Viel Trauriges und Beschämendes mußte der Versassen, kann aber gerade deswegen auch aus nachdrücklichste die geschichtlich erwiesene Wahrheit verkünden, daß in der inneren Einigkeit die Gewähr sür den sicheren Bestand unseres Vaterlandes liegt.

exizexi Bricikasten (exize)

R. H. Auch für Ihr Brieflein besten Dank. In Nr. 3 des Blattes, Seite 28, ist schon gesagt worden, warum Burgdorf am 9. Juli mit einem andern Predigtort vertauscht wurde. — Ist L. St. auch taubstumm?

R. G. in Budapest. Wie geht es Ihnen? Hat Sie die Nachricht von Ihren Verwandten gefreut? Schreiben Sie wieder einmal. Herzliche Grüße von uns beiden.

A.v. K. in H. Danke fürs Brieflein! Wer tut aber jett schon um eine Weihnachtsgabe bitten? Ich bin nicht das Chriftkind! Da seid Ihr an die falsche Adresse gekommen.

J. K. in D. Nein, das Taubstummenheim ist noch nicht fertig. Wir haben jett 70,000 Franken, aber erst, wenn wir 100,000 Franken beisammen haben, können wir ansangen. Jedermann helse also, daß die Summe bald zusammen kommt.

A. C. in D.-T. Danke für den Gruß von den Graubündner Bergen. — Ich wohne nicht an der "Gutenbergstraße", sondern Gurtengasse.

J. G. in B. Das war ein Unglück mit dem Belo! Es hätte leicht noch viel schlimmer gehen können. Sie können froh sein, daß Sie bald wieder lausen dürsen. Und der arme R. Aeschb. Wenn er nur keinen bleibenden Schaden vom Automobilunfall davon trägt! Ja, wir Gehörlose müssen auf den Straßen doppelt auspassen.